



FOTO: ZINNER

## Spiel mit vielen Karten

Rabouge ist ein offenes, altes Spiel, das in Wien gerne gespielt wurde. Es geht darum, seine Karten möglichst schnell wieder los zu werden. Rabouge nennt sich nun auch ein seit 2010 agierendes Quartett, das mit jazzigem Fundament und wienerischem Gesang für gehobene Unterhaltung sorgt.

Los geworden sind sie nun vorerst ein paar Lieder, die auf ihrem Debüt-Album „Di Nimm I Mit“ versammelt sind. Und damit sind auch sie in der Lage, verschiedene musikalische Karten auszuspielen. Mastermind Alfred Bäck ist ein alter Hase im Geschäft. Er hat Schlagzeug und Perkussion studiert. Seine Jazz-Seminare, die er seit einigen Jahren im Waldviertel abhält, laufen gut. Er hat in der Vergangenheit schon einiges probiert, mit Leuten wie J. „Manhattan“ Taylor und „Bummi“ Fian gearbeitet und auch gerne mit in Österreich lebenden kubanischen Musikern zusammen gespielt. Das erklärt auch die hier gelegentlich eingesetzten Latin-Elemente, die diese Musik mit auszeichnen. Heute spielt er neben Rabouge auch noch in musikalisch unterschiedlichen Projekten wie Soulclub, A. Bäck-Trio und Lowdown Dogs. Sängerin Lilo Lengl ist seit längerem schon mit dem wienerischen Duo Lang & Lengl unterwegs. Die überwiegende Mehrzahl der Texte und auch einige Kompositionen stammen hier von ihr. Komplettiert wird das Quartett von Judith Ferstl (Kontrabass) und Georg Greif (Klavier, Gesang). Allen miteinander ist eine gewisse Affinität zu skandinavischem, insbesondere schwedischem Jazz eigen. Zum Gelingen ihres ersten Albums haben auch Franz Hautzinger, Andi Schreiber, Alex Machacek, Clemens Salesny und nicht zuletzt Birgit Denk beigetragen. Gemeinsam mit Lilo Lengl verleiht sie dem Titelsong eine besondere, besonders wienerische Note. Rabouge schaffen es, weder zu sehr akademisch zu klingen, noch in ein Pop-Fahrwasser abzugleiten. Ihre Musik ist gute Unterhaltung, eine beschwingte Angelegenheit mit einigem musikalischen Tiefgang. Interessant ist die – gewollt oder ungewollt – zeitweilige Anlehnung an österreichische 70er-Jahre Vocal Jazz-Produktionen, namentlich die ersten Marianne Mendt-Alben. Jazz und Dialekt stellen plötzlich keinen Widerspruch mehr dar. Es hat ein bisschen gedauert, bis sich ähnliche Qualität, freilich zeitgemäß und mit erweitertem Spektrum, abermals manifestieren konnte.

leiss



### CD-TIPP

▷ Rabouge „Di Nimm I Mit“, Eifelbaum Records

### WEB-TIPP

▷ www.rabouge.org

### LIVE-TIPPS

▷ 13.01.: Wien, Kulisse, 20.00 Uhr

▷ 23.02.: Purkersdorf, Matinee, Die Bühne, ab 11.00 Uhr

▷ 05.04.: Traun, Storytellers-Festival, Spinnerei, 20.00 Uhr

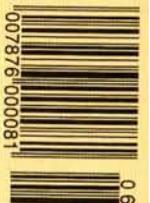
# concerto

NR. 6  
DEZEMBER 2013/JÄNNER 2014

JAZZ BLUES WORLD MUSIC POP

P.B. ZNR. 022030620  
VERLAGSPOSTAMT A-3874 LITSCHAU  
EINZELPREIS €5,-

9 007876 000081



06